

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 1. August 1806. Stiftung des Rheinbundes unter Napoleons Protektorat.
1866. Die Preußen besetzen Nürnberg, Mannheim und Heidelberg.
1866. Die Preußen besetzen Würzburg.
1870. Die Franzosen besetzen Saarbrücken.
1873. Vorfahrt von den Deutschen geräumt.
1815. Napoleon wird nach der Insel St. Helena verwiesen.
1870. Sieg der Deutschen (III. Armee) bei Weißenburg und Erstürmung des Oisberges.
1866. Prinz Anton von Hohenzollern-Sigmaringen zu Königsberg an seinen Wunden.
1870. Großer Sieg der Deutschen bei Wörth.
1870. Siege bei Saarbrücken und Spichern.
1814. Einzug Friedrich Wilhelms III. in Berlin.
1870. Siegreiche Gefechte der Bayern und Württemberger gegen die Franzosen bei Niederbronn und Reichshausen.

Planetenstellung im Monat August 1880.

Table with columns for Planet (Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun), location (Berlin, Mittag), and time (h, m, s). It details the positions of various planets throughout the month of August 1880.

Planetenkonstellation.

- August 1. 10h Mars mit Uranus in Conj. in Rectascension.
4. 21h Mercur in unterer Conjunction mit der Sonne.
5. 13h Mercur mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
5. 22h Mercur in größter heliocentrischer Breite.
6. 0h Neptun in Quadratur mit der Sonne.
6. 10h Venus mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
7. 18h Uranus mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
2h Mars mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
10. Jupiter in größter südlicher heliocentrischer Breite.
15. 15h Venus in größter nördlicher heliocentrischer Breite.
20. 2h Venus mit Uranus in Conjunction in Rectascension.
22. 17h Mercur in größter westl. Elongation.
23. 18h Jupiter mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
24. 12h Saturn mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
24. 22h Mercur im aufsteigenden Knoten.
25. 16h Neptun mit dem Monde in Conjunction in Rectascension.
29. 12h Mercur im Perihel.

Wendepunkte.

Table showing the equinoxes and solstices for August 1880: August 1. 5h - m in Nord in Erdferne, August 13. 1. 36 Erstes Verfall, August 17. 2. - Nord in Erdnähe, August 19. 18. 12 Vollmond, August 27. 5. 8 Letztes Viertel, August 28. 22. - Nord in Erdferne.

Verfinnungen der Jupitermonde.

- I. Mond. August 2. 10h 8m 17s August 6. 12h 26m 4s
9. 12h 2m 28s 13. 15h 1m 21s
16. 13h 56m 44s 31. 9h 29m 17s
29. 15h 51m 6s
25. 10h 19m 40s

Küchencalender August.

- Fleisch. Milchschwein, Hammel.
Wild. Frischling, Roth-, Dam- und Rehwild.
Geflügel. Junge Gänse. Ende des Monats Rebhühner.
Fische und Schalthiere. Lachs, Forelle, Hecht, Aal, Barsch. - Krebse, Hummern.
Gemüse und Säulenfrüchte. Artichode, Wirzingskohl, Kürbis, Stempis, Champignons, Trüffel, Telt. Kürbissen.
Früchte. Reine-Claupe, Melonen, Aprikosen, Pflaumen, Ananas, Pfäulen, Pfirsich, Frühlweiden.
Delikatessen. Frische Sardinen.
Einzumachen. Saure und Pfeffer-Gurken, Bohnen, Champignons, Aprikosen, Hagebutten, saure Äpfeln, Pflaumen, Reine-Claupe, Melonen, Birnen, Perlwibeln.

Jagdcalender August.

- Schießzeit für männliches Roth- und Damwild, Rehbock, Krappen, Enten, Sumpf- und Wasservogel.
Schonzeit für alle übrige wie im Juli.

Vogelcalender August.

- Die Mauer wird allgemeiner und die Vögel ziehen sich nach den Dichtungen zurück, um den Verfolgungen der Raubvögel am leichtesten zu entgehen. Nur wenige Vögel brüten noch, die übrigen streifen umher.
In der ersten Hälfte des August ziehen die Dürrenschwalbe, gelbe Grasschneide und der Pirol fort. In der zweiten

Gäfte fangen an uns zu verlassen: die Nachtigall, der Sprosser, der Hofschwalbe, die Nachtschwalbe. Der Zug hat begonnen, es zeigen sich schon Wöden aus den Norden kommend.

Gartencalender August.

- 1. Beredeln stepe Zuli. Man kann bei Regenwetter bis zu Ende des Monats damit fortfahren. Kopulirte und okulirte Stämmchen nachzusehen, ob etwas zu listen u. s. w.
2. Uebrige Geshäfte. Wein zu gehen und besten Spigen zu drehen: die Nester der Sommertraube (in hellbrauner Welle) abzulegen; von Steinobst Samen zu sammeln, auch von frühem Kernobst.
Anmerkung. Viele Arten Kern-, Stein- und Schalenobst werden reif sein; auch mehrere Sorten von Weintrauben. Man nehme alles Sommerobst einige Tage vor seiner völligen Reife vom Baume; es hält sich sonst oft kaum einen einzigen Tag.

II. Küchengarten.

- 1. Zu säen im Anfange: Herbsrüben, Winterresse, Sommererbsen (aber weit), Koffelkraut fürs Frühjahr, Karotten, Kapuzeln, mehrere Arten Kohl, Kopfkohl, Blumenkohl, Savoyer; späterhin Spinat zum künftigen Frühjahr und mächtige Rüben, und gegen das Ende Salat, Kürbel, und Petersilie. Bei Allem was man säet, werden die Beete gut eingetretet.
2. Zu pflanzen und umzulagen: alle Kohlarten die erwachsen genug sind; Erdbeeren sobald als möglich; Johannis- und Perllaus. Winterzwiebeln und alle Gemüskräuter, als Thymin, Salbei, Majoran, Dragon, Weissen u. s. w.
3. Samen, wie im vorigen Monat. Was in Kapeln bleiben kann, lasse man darin bis zum Gebrauche.
4. Aufzunehmen und zu beschneiden: was dazu reif genug ist. Bei den Melonen erkennt man die Reife an den kleinen Rippen, mit denen der Stiel sich abläßt; man läßt sie nach dem Abnehmen noch einige Tage liegen.

III. Blumengarten.

- Zu säen - gleich anfangs - Wintererbsen.
Umzulagen und zu verpflanzen - zu Ende - Escabiosen, zur Blüte im künftigen Juni - auch Primeln, Aurikeln, Viola, Maroonalisen, wurzelfreie Nelkenarten, Malbäume, Lilien aller Art, Narzissen, Krokus u. s. w.
Ausgesänt werden. Die bewurzeltten Stedlinge des Goldblads an eine Stelle, wo die Sonne nicht den ganzen Tag darauf scheint.
Samen wird aufgenommen, der reif geworden ist.

Kirchliche Anzeigen.

- Getraide:
Marienparochie: Den 24. Juli der Sattlermeister Helling mit J. Wöhrsch verm. Knäsel. - Den 25. der Eisenbrecher Kiebler mit J. F. E. Witzrad. - Den 28. der Schuhmacher Schüller mit F. L. R. Vogel.
Ulrichsparochie: Den 24. Juli der Konditor Klapprott mit H. C. G. Roggack.
Domkirche: Den 24. Juli der Kaufmann Hille mit P. L. N. W. Hoff. - Der Handschuhmacher Sorg mit J. A. Adermann.
Remmert: Den 24. Juli der Kaufmann Braune mit K. Scheffe.

Auf Vorpösten.

Aus den Erinnerungen eines österrichischen Offiziers.
Vor wenigen Tagen waren es netto 14 Jahre, meine Herren, daß ich die Ehre hatte, Ihnen gegenüber zu stehen, um Sie - treu dem Aussprache eines unserer Generale - in Gemeinschaft etlicher Vorgesetzter, Kameraden und Untergebenen des 8. österrichischen Armeekorps „zum Feindstück zu verweisen!“ Kurz gesagt - ich stand Ihnen im Jahre 1866 am 3. Juli in der Schlacht von Königgrätz ober, wenn Ihnen besser gefällt, in der Schlacht von Sadovaa „als Feind“ gegenüber - na, wir sind ja heute gute Freunde und Sie nehmen mir's nicht übel. Es ist nicht eine Episode des Schlachtages selbst, die ich hier im Gedächtnis aufrichte, sondern ich greife einen Tag zurück, auf den 2. Juli, da ich mit meinem Bataillon auf den Höhen von Vorpösten Vorpöstdienst verfaß. Gegen 11 Uhr Vormittags brachen wir vom Lager bei Pilno auf, um die Vorpösten zu besetzen.

„Herr Lieutenant, was soll ich mit dem Guldenzettel? Ein Stück Kommissbrot und a bißel Pflanzspritz dazu wäre mir lieber. Herr Lieutenant, es klappt schon recht gewaltig in unserem Wagen, seit dem 29. (Juni) ha'm wir außer dem halbverschimmelten Viertelstück Kommissbrot nix 'gessen - da verzeiht ein' endlich der Müth und“ -
„Und Kreuzer, Ihr habt das Maul zu halten! Wir Offiziere haben in dergleichen Zeit auch nicht mehr zu essen gehabt; es kommt Euch nicht zu, darüber zu murren. Das Verproviantirungskommando muß am besten wissen, welches Equantum dem Soldaten im Kriege am meisten dienlich ist. Außerdem“ - ergänzte ich, die Pflanze des Fürsten Schwarzenberg citirend - „liegt der Werth des Soldaten nicht im Wagen, sondern im Herzen. Habt Ihr verstanden, Kreuzer?“
„Sehr wohl, Herr Lieutenant!“
„Seid Ihr jetzt fat, Kreuzer?“
„Sehr wohl, Herr Lieutenant - ich bin jetzt fat!“
„So, nun gut - hier, nehmt den Gulden und den Hofen gebt meinem Burschen!“
„Ich mich' gehoramt bitten, Herr Lieutenant, heben Sie mir's Guldenzettel auf - ich kunn' ja vielleicht verwendet werden oder gefangen - oder fallen in der Schlacht - die Preußen schißen mit schiacht - na, und da wär's mir halt lieber, wenn der Herr Lieutenant 's Guldenzettel aufbewahren - und wenn i bin bin - zu schiden's meiner armen Mutter in Pest - in der 3. Wobrenngasse wohni's, Nr. 124 hinten im Hof.“
„Wenn ich aber „hin bin“? Kreuzer?“ fragte ich, seinen Ausdruck lächelnd gebrauchend, „was dann, Kreuzer, wenn i bin bin?“
„Na, dann mach's auch niz, Herr Lieutenant - das heißt“ - ergänzte er verlegen, „dann mach's auch niz von wegen dem Guldenzettel!“
Und so steckte ich denn's Guldenzettel in ein Seitensack meines Portefeilles und notirte die Adresse von Kreuzer's Mutter.
Wir waren auf der sanft aufsteigenden Höhe von Vorpösten angelangt - ich machte Halt - die Vereinigung mit dem Bataillon fand bald statt, und der vollen Kom-

pagnie, nunmehr unter Kommando des Hauptmanns Baron Karwinsh, wurde der Befehl erteilt, den Aufmarschposten zu beziehen. Das geschah. Die Feldwachen und Bedetten wurden von mir auf geeignete Stellen postirt, und die Hälfte der Kompanie mußte „Gemeer bei Fuß“ stehen, die andere durfte, das Gewehr zwischen den Weinen, sich aufs Fell legen.
„Ich bin vertauselt müde“, sagte der Hauptmann, „bitte, übernehme ich ein Weichen das Kommando“ - und dabei machte er sich's auf seinem Waterproof, bedeckt mit frischem Gras, bequem. Vorher aber nahm er noch aus seiner vollen Feldflasche einen dicken Schluck Silbowski.
„Jai fait comme un chien“, sagte er, damit die Mannschaft es nicht verzeihe. „Gottlob, daß ich noch diese kleine Erfrischung habe.“
„Kann man nicht in beschidenster Weise mithalten, Herr Hauptmann?“ fragte ich, lästern nach der Feldflasche hinübersehend.
„Nein, Verehrtester“, erwiderte er; „à la guerre comme à la guerre - im Kriege ist sich jeder selbst der Nächste - nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Lieutenant - wenn Sie wünschen, schenke ich Ihnen mein Out in Töröl Kaniza - aber von diesen Tropfen da? - Unmöglich! Warum haben Sie sich in Josephstadt nicht auch Ihre Feldflasche füllen lassen?“
Sprach's, knüpfte den Stock auf, steckte die Flasche nach innen, knüpfte zu und schlief gleich darauf ein.
„Na warte“, dachte ich mir, „warte, Du neidischer Kroat, Revanche für Silbowski!“
„Jostal!“ rief ich meinen Burschen, „Jostal, siehst Du das kleine Dorf da unten, ja?“ Nun, es wird wohl nicht mehr bewohnt sein, die Bauern haben das Hofenpanier ergriffen, ergreife Du nun den Hofen, geh' hinauf ins Dorf - unterwegs grade einige Kartoffeln aus - suche irgend eine Kiche und in dergleichen eine Waatspanne auf und brate mir den Hofen sammt den Kartoffeln.“
„Herr Lieutenant“, sagte der Bursche mit einem unbeschreiblichen Schicksalgesicht, „ganze Lebtag hab ich kein Hofenbratel gemacht, ich weiß nicht, was nimmt man raus und was läßt man drin.“

Glaucha: Den 24. Juli der Klempnermeister Kehr mit P. E. Michaelis.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 10. Oktober 1879 dem Handarbeiter Alfred ein S., Emil. — Den 8. Februar 1880 dem Schloffer Schömpf ein S., Albert Paul. — Den 9. April eine unehel. L., Antonie Luise. — Den 21. dem Schuhmacher Heintze eine T., Martha Marie Emma. — Den 4. Mai dem Galvanisirt Hoffmann ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. — Den 13. dem Badermeister Deyer eine T., Marie Elise. — Den 4. Juni dem Bahnarbeiter Danne ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 10. dem Privatmann Schaf eine T., Franziska Margarethe Frieda. — Den 24. dem Marktbesitzer Kauten ein S., Oskar Johann Peter.

Witichsparochie: Den 22. August 1877 dem Maschinenwärter Paul eine T., Henriette Marie Ida. — Den 29. Juli 1879 dem Stellmacher Runge ein S., Karl Heinrich. — Den 18. Dezember dem Restaurateur Reife eine T., Elisabeth Marie. — Den 20. Mai 1880 dem Rosterschläger Schlegel ein S., Wilhelm Emil. — Den 23. dem Schloffer Wierprecht ein S., Otto Albert. — Den 9. Juni ein unehel. S., Gustav Kurt. — Den 12. dem Kaufmann Hünig ein S., Bernhard Wilhelm Georg.

Witzschparochie: Den 22. Januar dem Tischler Klopfer eine T., Henriette Emma. — Den 22. Februar dem Handarbeiter Künzling eine T., Auguste Theresie Anna. — Den 7. März eine unehel. L., Ernestine Marie Emma. — Den 21. Mai dem Tischlermeister Rudolph Zwillingssöhne, Richard und Franz. — Den 9. Juni dem Tischler Brüger eine T., Amalie Clara Minna Marie. — Den 13. dem Handarbeiter Köhler ein S., Hermann Friedrich Wilhelm. — Den 8. Juli dem Stellmacher Stöpe ein S., Friedrich Louis Hermann. — Den 16. eine unehel. L., Henriette Auguste. — Den 17. ein unehel. S., Friedrich. — Den 19. ein unehel. S., Gustav. — Den 21. ein unehel. S., Hermann.

Dornitzparochie: Den 24. Dezember 1879 dem Tischler Kaufel eine T., Anna Marie Hedwig.

Neumarkt: Den 8. November 1879 dem Drochsenknecht Vogelzang ein S., Andreas Paul. — Den 4. Januar 1880 dem Kaufmann Peters eine T., Katharina Charlotte. — Den 27. dem Arbeiter Freyberg ein S., Franz Paul Kurt. — Den 21. Februar dem Tischler Geber ein S., Hermann Wilhelm Otto. — Den 26. dem Kaffeebrenner Wüsch eine T., Luise Marie Margarethe. — Den 21. März dem Silberarbeiter Juge ein S., Emil Otto. — Den 13. April dem Schneider Hintermann eine T., Ida Agnes Margarethe. — Den 30. dem Handarbeiter Böhm eine T., Clara Luise Martha. — Den 21. Mai dem Posamentier Franke ein S., Richard Hugo Hermann. — Den 23. dem Handarbeiter Kiehl ein S., Konrad Hugo. — Den 5. Juli dem Drechslermeister Benz eine T., Elisabeth Emma Bertha. — Den 10. eine unehel. L., Minna Marie Emma.

Glaucha: Den 26. Februar dem Handarbeiter Rappstiller ein S., Gustav Hermann. — Den 29. dem Handarbeiter Beck eine T., Auguste Friederike. — Den 28. März dem Handarbeiter Holzberg ein S., August Wilhelm Max. — Den 7. Mai dem Handarbeiter Meyer ein S., Karl Max. — Dem Dachdecker Haas ein S., Karl Richard Albert. — Den 20. Juni ein unehel. S., Gustav Hermann Karl.

„Dummkopf! Kreuzer, versteht Ihr etwas vom Hahsenbraten?“
„Sehr wohl, Herr Lieutenant, aus dem ist!“
„Nun, so geht Beide runter in's Dorf und versucht Euer Glück!“
Sie rasten bergabwärts. In meinem Wagen saßen vier! Gleich einem Löwen vor der Fütterung ging ich, erriet durch die Voranlung beseligenden Geruchs und Geschmacks, auf und nieder. Mit beherzigtvoller Miene liege ich durch meinen Felschleier nach den Waldungen hinten, die von den Preußen besetzt sein sollten. „Herr! Ich habe nie gebetet, aber jetzt bete ich zu Dir, liebere ihn mir lebendig in die Hände“, so sagt Karl Moor in den „Räubern.“
„Herr, liebere ihn mir gebatren in die Hände“, so flehte ich, „und Ihr Herren Preußen, wenn Ihr auch unsere offiziellen Feinde seid — ich halte Euch für Ausländer der Lebenswürdigkeit — ich erbitte vor Berechnung für Euch, wenn Ihr uns nur mindestens so lange ungeschoren laßt, bis — mein Hase gebatren ist!“
Sowohl der Himmel, wie die Preußen erfüllten meine Wunsch; denn, der feindlichen Position den Rücken kehrend, sah ich meine beiden Feinde die Anhöhe erklimmen. Immer näher und näher kamen sie! Wundervoller Anblick! Eine irrene Bauerntrafikame, drinnen, unter Eskorte von anderthalb Dutzend Kartoffeln — der Hase! der Hase!
Da war er — da stand er vor mir, der Hase — und da sah ich mit getrunken Beinen vor ihm im Grafe, und liebliche Diste umkreisen liegend die Nase. Herrgott von Mannheim! — hatte ich Appetit! — Es ist bekannt, daß äußere Einwirkungen auf die Träume von großem Einflusse sind — so jedenfalls auch hier; denn der Schlaf des Hauptmanns wurde plötzlich sehr unruhig, er öffnete und schloß den Mund gleich einem nach Wasser schnappenden Fische, um endlich zu erwachen. Das hatte der Hase mit seinem Rute gethan.
„Ist der Taupfen!“ sagte er verwundert, die Augen aufstreichend, — „was haben Sie denn da, mein lieber Herr Lieutenant?“ Das ist ja, wenn ich nicht irre, Hahsenbraten?“
Jetzt kam die Revanche für Sibowitz
„Ja“, sagte ich mit vollen Backen, „ja, Herr Hauptmann, das ist Hahsenbraten!“
„Kann man sich das Ding nicht etwas näher betrachten?“

Preussische Klassen-Lotterie.
(Eine Gewähr.)

Berlin, 30. Juli 1880.
Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 162. königlich preussischer Klassenlotterien fielen:
1 Gewinn von 30 000 M auf Nr. 18 475.
1 Gewinn von 15 000 M auf Nr. 38 951.
3 Gewinne von 6 000 M auf Nr. 27 150 58 428 62 347.
33 Gewinne von 3 000 M auf Nr. 966 3597 11 645 15 478 17 235 20 283 22 980 23 003 24 821 26 710 28 388 35 000 35 310 40 883 41 911 53 844 54 264 56 929 62 149 63 245 64 146 65 345 71 435 71 353 72 637 73 238 74 025 75 039 75 588 80 504 83 752 86 701 87 973.
47 Gewinne von 1 500 M auf Nr. 5 475 6 012 10 004 10 512 10 767 11 298 14 076 20 461 21 216 25 258 25 674 26 680 28 183 28 771 32 364 33 549 36 070 37 140 37 877 38 595 38 947 38 963 39 050 39 130 39 829 42 752 43 313 44 719 44 768 47 231 50 062 57 008 63 049 64 187 65 721 76 883 78 345 79 060 82 145 83 246 84 105 84 627 86 114 86 366 88 064 89 882 90 300.
69 Gewinne von 600 M auf Nr. 2 687 3 129 3 660 4 272 4 625 4 749 8 325 9 791 10 555 13 129 13 167 14 569 19 335 21 025 24 861 25 510 25 660 26 157 27 143 32 214 34 035 35 922 36 144 41 208 41 385 41 978 43 299 43 747 44 602 44 910 45 936 46 061 46 123 47 139 49 280 50 161 53 883 56 881 57 687 57 754 58 343 58 555 60 076 60 603 61 010 61 154 62 533 62 537 66 295 69 551 73 014 73 224 74 379 76 001 76 977 77 193 77 760 78 068 79 346 79 805 80 541 81 883 81 904 82 303 83 312 85 824 87 224 87 375 89 101.

Universitätsnachrichten.
29. Juli. Als Defane der vier Fakultäten fungiren bis zum 31. Oktober die Professoren Dr. theol. Friede, Dr. jur. Oberholzer, Dr. med. Ceres, Dr. phil. Heine. Dann tritt in der theologischen Fakultät Konfessionalarb Prof. Dr. theol. Baur ein, in der Juristenfakultät übernimmt geh. Justiz- und Hofrath Prof. Dr. jur. Wolf Schmid die Leitung, in der medizinischen geh. Hofrath Prof. Dr. med. Zundis, in der philosophischen endlich Prof. Dr. phil. Rüdiger.
Von demselben Zeitpunkte (1. November) ab gehen die Funktionen des Profanzlers (Promotionsangelegenheiten etc.) der philosophischen Fakultät von Prof. Dr. Zitel auf Prof. Dr. phil. jur. und oecou. publ. Frieder über. (R. L.)

Handel und Verkehr.
Nach der amtlichen Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollgebiets verkauften Rübenmengen sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker im Monat Juni 1880 war zu dieser Zeit nur eine Fabrik im Betrieb und verarbeitete diese 300 Kilogr. Rüben. In den Vormonaten September 1879 bis Ende Mai 1880 aber wurden veräußert 48 127 513 Kilogr. Die Ausfuhr betrug im Monat Juni 3 898 319 Kilogr. raffinierten Zuckers, 8 390 407 Kilogr. Rohzucker und 728 422 Kilogr. Melasse. Dagegen wurden aus dem Zollanlande eingeführt 258 752 Kilogr. raffinierten Zuckers, 148 008 Kilogr. Rohzucker und 2 500 806 Kilogr. Melasse.

Volksbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

„D gewiß, Herr Hauptmann, können Sie es sich näher betrachten.“
„Das heißt — ich meine — ein bißchen mit-halten —“
„Bardon! — das weniger — nur betrachten — Sie wissen ja, Herr Hauptmann — Ihre eigene goldne Regel — à la guerre comme à la guerre — und in Regel ist sich jeder selber der Häcksel!“
„Aber besser Freund! Sie haben es doch nicht etwa im Ernst genommen, vorher? Nein, mein lieber, werthebster Freund, so einem Heilenswunden Kriegskameraden schlägt man nie seine Felsflache ab — nein, nein, mein theurer Lieutenant, das haben Sie falsch verstanden!“
„Nun, dann können wir ja eventuell unterhandeln, Herr Hauptmann“, sagte ich, „so z. B. für dieses Stück Braten geben Sie mir 3 Stück Sibowitz!“
„Selbstverständlich! Natürlich!“ sagte er und ein heller Freudenstrahl leuchtete sich in des Kapitän's Wagen, um sich auf seinem Anlitze wiederzuspiegeln.
„Nun“, sagte ich, „wir sind noch nicht zu Ende — hier dieses zweite Stück Braten nebst einem halben Zuhend Kartoffeln, ist es Ihnen gegen 4 Stück Ihrer Havanna-cigarran, von denen Sie, wenn ich nicht irre, noch über zehn Stück besitzen, werth?“
„Gewiß, ich will Ihnen sogar 5 Stück geben; der Hase sieht gar zu verlockend aus!“
Das Gespräch war abgeschlossen — mag es auch nicht kavalleriemäßig erscheinen — der Hauptmann hatte Recht: à la guerre — comme à la guerre!

Während sich die Blide der ganzen Kompanie in denselben einborten, verscherten wir den prächtig schmuckenden Hagen bis auf ein Stück, welches der brave Zimmermann bekam; dieser wieder getheilte es in viele winzige Bröckchen, die er unter seine intimen Kameraden vertheilte. Die Felsflache wurde geleert, die Cigarren dampften bald recht lustig, und nun, meine Herren Preußen, jetzt bin ich bereit, ins Feinets speibit zu werden, wenn's gerade sein muß!

Auch Kreuzer erhielt einen damals so kostbaren Cigarrensummel. Es war das letzte Kraut, das er zu rauchen sollte; denn am nächsten Tage, am 3. Juli bei Königgrätz, biß der arme Teufel ins Gras. Daß ich sein Vermächtniß, „s Sibowitz“ für den Hagen, und vielleicht ein Stimmchen drüber seiner Mutter sandte, sobald sich die Gelegenheit bot, war selbstverständlich. (D. Pf.-Btg.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 30. Juli 1880.

Art	Stück	Preis	Notiz	Ertrag
5% Halleische Stadt-Obligat.	—	100	5	100
4 1/2% „ „ „	—	103,50	102,50	—
3 1/2% „ „ „	—	—	96	—
4 1/2% Provinzial-Obligat. Sachsen.	—	—	—	99
4 1/2% Sächsische Provinzial-Obligat.	—	—	102	—
4 1/2% Hanns. Gewerf.-Obligat.	—	—	101,50	—
4 1/2% Hanns. Regul.-Obligat.	—	—	102	—
5% Halleische Judenfidejuc. Anleihe	—	—	5	—
5% Gall. Rastener-Anleihe	—	—	100,50	99,50
5% Oppoth.-Anl. der Judenf. Süddeutschl.	—	—	—	—
5% Oppoth.-Anl. d. Credit. Alt.-Pap.-Fabr.	—	—	5	99,75
Halleische Bankvereins-Actien	9	—	133	—
Neue Zuck.-Raff.-S.-Actien	—	—	4	—
Neue Zuck.-Raff.-Stamm-Prioritäten	0	da	5	73
Halleische Judenfidejuc.-Act.	0	foo.	foo.	—
Sächsb.-Judenfidejuc.-Act.	5	1/4	4	75
Sächs.-Judenfidejuc.-Act.	2 1/2	1/4	4	46
Sächs.-Judenfidejuc.-Act. Stamm-Actien	8	1/4	4	100
Sächs.-Judenfidejuc.-Act. Stamm-Prioritäten	8	do.	5	—
Sächs.-Judenfidejuc.-Act. Stamm-Prioritäten	18 1/2	1/4	4	160
Halleische Branerei Stamm-Actien (Altschneis)	0	1/10	4	—
Halleische Branerei Stamm-Prioritäten	0	do.	5	—
Sächs.-Pap.-Fabr.-Act.	0	1/4	4	160
Beleg. Maschinenbau-Actien (Schäbe)	0	1/4	4	75
Halleische Maschinenbau-Actien	14	1/4	4	—
Halleische Maschinenbau-Actien	8	1/4	5	110
Halleische Maschinenbau-Actien	12	1/4	5	—
Halleische Maschinenbau-Actien	2	1/4	4	62
Halleische Maschinenbau-Actien	—	foo.	foo.	—
Halleische Maschinenbau-Actien	2	foo.	foo.	600

Sammelstellen für Cigarrenköpfechen.
Dr. Schlott, Stabsarzt, Königsplatz 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Buchererstraße 7.
Dr. Günther, Karlsruherstraße 7.
Moritz König, Rathhausgasse 9.
Gd. Robert, G. Ulrichstraße 41.
Kittig, Hotel garani zur Tulpe.
Kiemer, Kaufmann, II. Steinstraße 2.
Franz Vogler, Dary 9. (Alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfechen und Rifen).
Sammel von Cigarrenköpfechen wollen ihren Vorrath, wenn noch so klein, recht bald abliefern.

Wetterbericht vom 30. Juli 1880,
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Str. u. b. Meereshöhe, red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° R.
Mülliggsmore.	752	NNO.	2 Regen	11
Aberdeen.	746	W.	4 wolfig	13
Brinnholum.	745	SW.	1 halb bed.	15
Stapenholm.	751	SW.	2 wolfig	18
Stockholm.	753	SSO.	4 feiter	22
Haparanda.	756	S.	2 wollos	17
S. Petersburg.	751	O.	1 wolfig	17
Moskau.	755	S.	1 halb bed.	16
Coft. Jomms-town.	754	NW.	3 wolfig	14
Wexl.	757	NW.	4 halb bed.	15
Helder.	754	SW.	2 halb bed.	17
Sylt.	752	WSW.	3 wolfig	16
Hamburg.	755	WSW.	4 feiter	17
Stimmenlande.	753	WSW.	4 wolfig	19
Neufahrwasser.	754	SSO.	1 Regen	18
Memel.	754	SSO.	2 halb bed.	17
Paris.	—	—	—	—
München.	756	SW.	4 bedekt	14
Karlsruhe.	759	SW.	3 bedekt	17
Wiesbaden.	759	W.	3 feiter	19
München.	762	SW.	4 bedekt	20
Leipzig.	757	W.	3 halb bed.	20
Berlin.	755	SW.	4 halb bed.	19
Wien.	758	W.	2 bedekt	21
Breslau.	757	NW.	2 wollos	20
Sie d'Art.	—	—	—	—
Wlaga.	—	—	—	—
Triest.	760	S.	1 wollos	28

1) Seegang leicht. 2) Grobe See. 3) Abends schwere Gewitter. 4) Dunstig, Abends schweres Gewitter mit Regen. 5) Abends Gewitter mit Regen. 6) Starker Regen. 7) Abends starker Gewitter mit Regen. 8) Abends Gewitter. 9) Abends Wetterstille, Nachtst. Donner. 10) Nachtst. Gewitter und Regen.
Scala für die Windrichtung: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = klar, 7 = heil, 8 = himmelst., 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.
Während die gestern erwähnte Depression langsam von Schweden aus nordwärts fortgeschritten ist, hat das Minimum an ihrer Südküste die große Strecke von England bis zur Weichsel durchstren und in Deutschland seit 3 Uhr Nachmittag überall Gewitter herbeigeführt, welche in der Provinz Preußen noch am Donnerstag fortbestanden. Letztere ausgenommen, herrschen in Deutschland (sowie in Dänemark) frische südwestliche Winde mit reich wechselnder Bewölkung, auf den britischen Inseln ist die Bewölkung vorwiegend wechsell., stellenweise nordwestlich. Die Temperatur ist in Dänemark allgemein, in wechsell. Central- und Ost-England gemäßig. (R. L.)
Deutsche Seewarte.



